KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1828. № 42. Donnerstag den 13. März.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Appellations-Gerichts-Assessor, Friedrich Wilhelm von Schiller, und den bisherigen Landgerichts-Assessor, Friedrich Anton von Bertrab zu Düsseldorf, zu Räthen bei dem Landgerichte zu Trier zu ernennen geruhet.

Se. königl. Majestät haben den bisherigen Assessor bei dem Landgerichte zu Koblenz, Friedrich Frech, zum Rath bei dem Landgerichte zu Trier Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Köln. Die sämmtlichen katholischen und evangelischen Herren Pfarrer des Regierungsbezirks Köln sind beauftragt, die vorgeschriebene Oster-Kollekte für die Freitische dürftiger und fleißiger Studenten auf der Universität zu Bonn, nach vorhergegangener Verkündigung, am Oster-Sonntage den 6. April c. in ihren Kirchen, so wie die Vorsteher der israelitischen Gemeinden am 5. ejusdem in ihren Synagogen, vorschriftsmäßig abzuhalten.

Berlin, 8. März. Der kaiserl. russische Feldjäger Woronow ist als Kurier nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Stargard, 3. März. Am 1. d. fand hier die funfzigjährige Dienst-Jubelfeier des Herrn General-Majors und Brigade-Kommandeurs von Lettow Statt, welcher am 1. März 1778 in das damalige Regiment von Pfuhl eingetreten war, und seitdem an den Schlachten von Jena, Dresden, Nollendorf, Leipzig, Laon, Paris und Belle-Alliance den thätigsten Antheil genommen hatte. Schon am Vorabende wurde der Jubilar von dem gesammten hiesigen Offizier-Korps mit einer Abendmusik überrascht. Am Morgen des Jubelfestes, welches eine Salve von 50 Kanonenschüssen als solches bezeichneten, brachte das Musikchor des 14. Regiments dem Jubilar eine feierliche Morgenmusik. Hierauf folgten die Glückwünsche sämmtlicher königl. und städtischen Behörden, nach denen die militairische Feier, eine große Parade, begann. Hoch und freudig wurde aber der Jubelgreis überrascht, als von Stettin aus Se. königl. Hoheit der Kronprinz, in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten, Dr. Sack Exzellenz, der hohen Generalität, den Regimentschefs und mehrern andern Militairpersonen, hier eintrafen und, das Verdienst des wackern Kriegers huldreich anerkennend, ihm Höchstihren Besuch abzustatten geruhten, ein in den Allergnädigsten Ausdrücken abgefaßtes Allerhöchstes Kabinetsschreiben mit den Insignien des rothen Adlerordens 2ter Klasse mit Eichenlaub, überreichten, und zugleich von Ihrer Seite einen kostbaren Ehrendegen, in dessen Knopf ein Goldtopas mit dem von Lettowschen Wappen geziert und auf dem Stichblatte eine Höchstgnädige Inschrift gravirt ist, als Andenken hinzufügten. Nach beendigter Parade versammelte man sich zu einem, von Seiten des Militairs gegebenen Festmahle von 170 Gedecken. Der Jubilar brachte die Gesundheit Sr. Maj. des Königs aus, und Se. königl. Hoheit der Kronprinz geruhten darauf, einem schönen silbernen Pokale, welcher dem Jubelgreise im Namen der Brigade überreicht wurde, dadurch die Weihe zu geben, daß Höchstdieselben den ersten Trunk daraus auf das Wohl des Gefeierten thaten. Am Abend empfing den Jubelgreis der allgemeine freudige Zuruf des Publikums im Theater.

— Die Universität Königsberg hat durch den am 22. Februar erfolgten Tod des ersten Professors der Theologie und der orientalischen Literatur, Seniors der theologischen und philosophischen Fakultät, Konsistorialraths Dr. Samuel Gottlieb Wald (geb. am 17. Okt. 1762 zu Breslau), einen vieljährigen, kenntnißreichen Lehrer verloren.

Berliner Börse am 8. März. Staats-Schuld-Scheine Briefe 87⅝, Geld 87⅜; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 100¾, Geld 100¼; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 100¼, Geld 100.

Deutschland.

München, 5. März. Diesen Morgen starb im 55. Lebensjahre der Reichsrath, Staatsrath und Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums, Karl August Freiherr von Seckendorf.

— Wie verlautet, ist an die Redaktionen der hier erscheinenden Blätter der Befehl ergangen, dieselben, bei 100 fl. Strafe, jedesmal vor der Ausgabe den dazu ernannten Polizeikommissären vorzulegen. Den Grund dieser Maßregel sucht man in einigen, neuerer Zeit vorgekommenen Erscheinungen.

Sigmaringen, 2. März. Des Herrn Erbprinzen Hochfürstl. Durchl. haben am 20. Febr., als Höchstihrem Geburtstage, ein Kapital von zehntausend Gulden zu Gründung eines allgemeinen Landes-Hospitals gestiftet.

Hamburg, 26. Febr. Mit den Gewerkstädten in York-

shire und Lancastershire eröffnet sich eine Dampfschifffahrt. Man spricht auch von einer Eisenbahn, welche von dem Bremerhafen nach Göttingen angelegt werden solle, auf der dann die von Bremen nach Frankfurt bestimmten Waaren bis Göttingen ganz auf hannöverischem Gebiet gehen würden.

Vom Main, 5. März. Die auffallend veränderte Sprache der englischen Minister und ihrer Freunde im Parlament, mehr aber noch die Tendenz gewisser Journal-Artikel, die für ministerielle Inspirationen gehalten werden, lassen es wohl nicht bezweifeln, daß England nunmehr entschlossen sey, an den Stipulationen der, die Dazwischenkunft der respektiven Mächte in den griechisch-türkischen Angelegenheiten betreffenden Traktate festzuhalten. Wie es heißt, wären zu London durch den Gesandten der Einen dieser Mächte ernstliche Vorstellungen über die in der Thronrede hinsichtlich desselben Gegenstandes enthaltenen Aeußerungen gemacht, und deßhalb Erklärungen gefordert worden. Um nun diesem Verlangen zu genügen, und jeden Anlaß zu etwaigen Mißverständnissen zu beseitigen, hat der Herzog von Wellington sofort seinen Sohn, den Marquis v. Douro — als dessen Reiseziel irriger Weise in öffentlichen Blättern Wien angegeben ward, — nach St. Petersburg geschickt. Auch heißt es, der für diesen Gesandtschaftsposten bereits ernannte Sir William A'Court werde demselben ungesäumt nachfolgen. Und so wäre es denn wohl nicht ferner zu bezweifeln, daß der wahrhaft edle, rein menschliche Zweck, der dem Londoner Traktate vom 6. Juli sein Entstehen gab, im innigsten Verein der durch denselben verbündeten Mächte werde verfolgt und erreicht werden können.

Schweiz.

Die Lausanner Zeitung v. 4. März enthält Folgendes: „Die in Würtemberg erhöheten Eingangsrechte werden, im Widerspruch mit dem zwischen diesem Reiche und der Schweiz bestehenden Vertrage, von den Erzeugnissen der Schweizer-Fabriken, trotz den Vorstellungen der Confederation, erhoben. Man begreift, welchen ungeheuren Nachtheil unserm Handel Verträge bringen müssen, welche zu halten, sich nur eine der Parteien verpflichtet glaubt."

Königreich der Niederlande.

Amsterdam. Die dritte Klasse des k. Instituts hat am 18. Febr. zu auswärtigen Mitgliedern ernannt, die Herren Pouqueville in Paris, Professor Bopp in Berlin und Becker in Löwen.

— Unsere Regierung hat sich mit der von Guatimala vereinigt, um das Projekt, den Golf von Mexiko mit dem stillen Meere durch einen Canal zu verbinden, wieder aufzunehmen. General van Veer, der mit dieser Mission beauftragt war, ist nach Europa zurückgekehrt, und man sagt, daß verschiedene Bevollmächtigte von Guatimala nach den Niederlanden unterwegs sind. Unserer Regierung sind dabei mehrere Vortheile angeboten und es wird behauptet, der König beschäftige sich mit besonderer Vorliebe mit diesem Entwurfe. Es wird ein Schiff bereit gehalten, um Ingenieurs und sonstige Sachverständige nach Guatimala zu schicken."

Oestreich.

Wien, 4. März. Nach Briefen aus Triest verweilt Hr. v. Ribeaupierre noch daselbst, und scheint bis zu Eingang neuer Nachrichten aus England den Hafen nicht verlassen zu wollen. Es geht hier das Gerücht, daß der k. k. Internuntius, Freiherr v. Ottenfels, zu Konstantinopel schwer krank liege. Bei der k. k. östreichischen Armee sind mehrere Generale in Ruhestand gesetzt worden, worunter wir die Generale Auersberg und Spleny bemerken.

Metalliques 4. März 90; Bankaktien 1025.

Italien.

Rom, 16. Febr. Der Graf Alexander Laborde, als Verfasser mehrerer sehr geschätzten Werke und als Mitglied der Deputirtenkammer bekannt, hat auf seiner Rückkehr aus der Levante einige Tage hier zugebracht. Er ist in Egypten, in Nubien und zuletzt in Griechenland gewesen. Die Schilderung, die er von dem Zustande dieses Landes in mehreren Gesprächen hier entworfen hat, ist nichts weniger als glänzend; er soll geradezu erklärt haben, daß er den Grafen Capodistrias für verloren halte, wenn er nicht mit vielem Gelde und einem Korps fremder Truppen zur Sicherheit seiner Person und zur Unterstützung seiner Maßregeln ankomme. Er beurtheilt die Griechen mit derselben Strenge, wie sie von allen denjenigen, die sie in der Nähe gesehen haben, beurtheilt werden. Obrist Fabvier soll sich, Hrn. v. Laborde zufolge, fortwährend im offenen Kriege gegen Church befinden und erklärt haben, daß er sich an die Spitze der Garden des neuen Präsidenten stellen wolle, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er von Niemanden als dem Grafen Capodistrias Befehle zu empfangen habe.

Der sich jetzt in Rom aufhaltende k. preußische Hofrath Dr. Dorow ist, auf Vorschlag des Kardinals, Präsidenten ꝛc. Nikolai und der beiden Sekretäre Guattani und Visconti, zum Mitgliede der „academia Romana di Archeologia" ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 8. März. Die heutige Gazette de France sagt: Die heute aus Wien hier angekommenen Briefe melden, daß man dort alle Hoffnung zur Aufrechthaltung des Friedens verloren habe. Diese Meinung ist in jener Hauptstadt allgemein und man erwartet von einem Augenblick zum andern die Nachricht, daß die russische Armee den Pruth passirt habe. Die Briefe aus Wien sagen, es sey gewiß, daß Oestreich sich den verbündeten Mächten anschließen werde.

— In der geheimen Sitzung der Deputirtenkammer am 7. März wurde die Diskussion über die Adresse an den König fortgesetzt. An der Tagesordnung war folgender Paragraph dieser Adresse:

„Die Beschwerden Frankreichs haben das beklagenswerthe System verdrängt, welches die Versprechungen des Königs illusorisch machte."

Herr de la Rochefoucauld stimmte für den Paragraphen mit einer leichten Modifikation. Graf Harcourt vertheidigte ebenfalls den Paragraphen: „Man hat zwar, sagte er, den Herrn Villele nicht mehr zu fürchten, aber wohl sein unseliges System; ein System, welches noch am Leben ist und darin besteht: die Aristokratie mit der Knechtschaft und die Religion mit den Mönchen einzuführen. Herr Agier sprach in dem nämlichen Sinne. Die Herren Montbel und de la Boessiere sprachen gegen die Phrase; Letzterer vertheidigte die alte Verwaltung und beschuldigte sie nur eines Fehlers, jenes nämlich: daß sie die Presse zu lange freigelassen habe; dieser Fehler habe ihren Sturz herbeigeführt. Die Herren Chauvelin und C. Dupin stimmten für den Paragraphen. Herr Arthur de la Bourdonnaye schlug vor, das Wort beklagenswerth zu streichen, indem dieser Tadel nicht nur das Herz des Königs betrüben, sondern auch so angesehen werden könnte, als wenn er an Se. Maj. gerichtet wäre. Herr C. Perrier konnte nicht begreifen, daß man stets den Thron mit dem Ministerium und die unfehlbare Person des Monarchen mit den sehr sündhaften Gliedern seiner Regierung verwechseln wolle.

Der Minister des Innern, Herr von Martignac, begehrte, als Deputirter, das Wort. Er fühle, sagte er, das Schwierige seiner Stellung bei einer solchen Diskussion; er habe nicht zum alten Ministerium gehört, obgleich er einen der wichtigsten Verwaltungszweige geleitet habe; er habe den Rathssitzungen nicht beigewohnt; die Beschlüsse des Ministeriums in Betreff seines Dienstes habe er mit einer Gerechtigkeit ausgeführt, deren

Andenken die Kammer aufbewahren dürfe. In seiner legislativen Laufbahn habe er nur Theil an jenen Debatten genommen, die von seinem Gewissen und von seiner Ueberzeugung gutgeheißen worden; man werde sich erinnern, daß er oft Stillschweigen beobachtet habe. „Frankreich, fügte er hinzu, erwartet nicht, daß ich das Ministerium angreife; und, als Mitglied der neuen Verwaltung, legt meine neue Stellung mir die Pflicht auf, über diesen Theil Ihrer Diskussionen Schweigen zu beobachten. Die geheiligte Person des Königs, die in einer höhern Region steht, muß bei unsern Debatten nur erwähnt werden, um die Huldigung unserer Ehrfurcht und Liebe zu empfangen. Die Minister allein haben ein irdisches Daseyn, und nur sie allein müssen der Kritik und den Angriffen ausgestellt seyn; jeder Deputirte hat das Recht, ihr Benehmen zu tadeln. Die diskutirte Stelle ist indessen unbeschränkt. Die Regierung Sr. Maj. und jene Ihres erlauchten Bruders waren eine unerschöpfliche Quelle von Wohlthaten für die Nation, sie waren die Quelle, sie sind die Grundlage unsrer öffentlichen Freiheiten."

Hierauf wurde eine lebhafte Diskussion über das Wort beklagenswerth eröffnet. Zwei Mal wurde über die Unterdrückung dieses Worts abgestimmt, und da das Resultat zwei Mal zweifelhaft blieb, so erfolgte ein geheimes Scrutinium, in welchem der Paragraph in seiner ganzen Abfassung mit 187 gegen 173 Stimmen angenommen wurde.

Es war nur noch ein Paragraph übrig, der mit den Worten beginnt: Die Zwietracht ist für immer geflohen. Ein Mitglied forderte folgende Abänderung dieser Stelle: Möchte die Zwietracht für immer entfliehen! Dieses Amendement ward verworfen und die Sitzung geschlossen.

— Hr. C. Perrier hat eine mit vielen Unterschriften versehene Bittschrift wegen Abschaffung der Spielhäuser und der Lotterien auf das Büreau der Deputirtenkammer niedergelegt.

— Am 6. März erschien Hr. v. Chateaubriand wieder in den ministeriellen Salons, die er seit mehrern Jahren nicht mehr besucht hatte. Man sah ihn bei dem Grafen Roy, bei dem Grafen de la Ferronays und bei seinem Freunde, dem Baron Hyde de Neuville. Dieser Umstand machte großen Eindruck bei den Parisern.

— Die durch den Telegraphen aus Lissabon vom 28. Febr. eingegangenen Nachrichten melden, daß Don Miguel am 26. Febr. den Eid vor den Cortes geleistet habe. Se. k. Hoh. haben folgende Minister ernannt: den Herzog von Cadaval zum Präsidenten, ohne Portefeuille, den Grafen v. Villa-Real, zum Kriegsminister und par interim zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten; den Marquis v. Viana, zum Minister des königl. Hauses; den Hrn. Leita, zum Minister des Innern; den Hrn. Furtado, zum Justizminister, und den Grafen v. Lauzan zum Finanzminister.

— Hr. Cousin de Grainville, Bischof von Cahors, ist am 2. März in einem Alter v. 85 Jahren gestorben.

Paris, 9. März. Die Diskussion der Adresse wurde heute im geheimen Ausschuß der Kammer beendiget, und das Ganze der Adresse mit 198 gegen 164 Stimmen angenommen, worauf die Deputation zur Ueberbringung derselben an Se. Maj. durch das Loos gezogen wurde.

— Das Journal de Commerce sagt: Man sprach heute in der Deputirtenkammer viel von einer Abänderung des Ministeriums. Das Gerücht ging: Hr. von Chateaubriand werde, als Präsident, ohne Portofeuille in das Konseil treten; Hr. de la Ferronays werde nach Petersburg zurückkehren, wo er sich bei dem jungen Kaiser sehr beliebt zu machen gewußt habe; er werde durch Hrn. Pasquier ersetzt werden. Ferner wird Hr. Delalot als Minister des öffentlichen Unterrichts, und Graf Guilleminot, oder ein anderer General, der als einer der beredtsamsten Redner der Deputirtenkammer bekannt ist, als Kriegsminister bezeichnet.

— Man versichert, die franz. Division werde am 4. März Cadix verlassen; die Infanterie werde zur See nach Havre und Rochefort gebracht werden, die Artillerie und Kavallerie aber über Madrid nach Frankreich zurückkehren.

Marseille, 27. Febr. In Konstantinopel sind nur noch 11 französische, 5 englische und 19 russische (oder eigentlich griechische und armenische, aber seit Jahren unter russischem Schutze stehende) Handelshäuser. Es scheint gewiß, daß die Konferenzen zwischen den drei Gesandten der verbündeten Mächte nicht in Korfu gehalten werden; indem Rußland verlangt hat, sie sollten auf dem Kontinente — in Italien — gehalten werden.

— Auf der Rhede von Toulon liegen vier Linienschiffe und sechs Fregatten, welche sobald sie völlig ausgerüstet und bemannt sind, nach der Levante unter Segel gehen werden.

— Cons. 5 v. H., am 7. März, Genuß vom 22. März, 102 Fr. 5 C.; Dreiproz. 69 Fr. 10 C.

Cons. 5 v. Hund. am 8. März 102 Fr.; Dreiproz. 69 Fr. 25 C.

Spanien.

Kadix, 22. Febr. In der Nacht vom 18. — 19. d. erhob sich ein heftiger Sturm, wodurch vorzüglich die franz. Schiffe sehr litten, deren man 46, die am folgenden Tage nach dem Mittelmeere absegeln sollten, in unserer Bay zählte: 1 Goelette versank; 22 andere Schiffe scheiterten an den Küsten von Trocadero, Cabezuela und Puntales. Man kann rechnen, daß die Ladung von 8 bis 10 derselben ganz verloren ist. In diesem Augenblick kann man unmöglich ganz genaue Angaben von diesem Unglück mittheilen. Der Sturm hat sich noch nicht gelegt, und neue Unglücke stehen zu befürchten. Man stimmt darin überein, daß keine Menschen umgekommen seyen.

Das Ungewitter hat nicht allein hier seine Verwüstungen angerichtet, sondern alle Punkte der Küste haben mehr oder weniger gelitten. Zu Algesiras gingen 12 Schiffe verloren; zu Gibraltar sollen mehr als 160 Schiffe das nämliche Loos erfahren haben. Briefe aus Sevilla melden, daß, wenn die häufigen Regengüsse, wie man fürchtet, den Guadalquivir angeschwellt haben sollten, alle franz. und andern Schiffe, die an den Küsten v. St. Catharina, Puerto-Santa-Maria und Rota scheiterten, unwiderbringlich verloren seyn würden.

Großbritannien.

London, 6. März. In der Sitzung des Unterhauses am 5. d. wurde auf den Vorschlag des Lords John Russel ein Ausschuß ernannt, um die Ursachen der Vermehrung der Verbrechen aufzusuchen.

Sir Robert Wilson fragte die Minister, ob die verbündeten Flotten dem Pascha erlaubt hätten, 3000 griechische Sklaven von Navarin nach Alexandrien abzuführen. Hr. Huskisson gestand, daß der Pascha eine große Anzahl Sklaven von Navarin nach Alexandrien abgeführt habe. Die verbündete Flotte habe, da sie sich nach der Schlacht von Navarin zerstreut, den Transport der Sklaven nicht hindern können. Er fügte hinzu, die britt. Regierung habe Befehl gegeben, alle Schiffe, welche zum Sklavenhandel verwendet würden, anzuhalten.

— In der Sitzung des Oberhauses am 3. März, sprach sich der ehemalige Kanzler von Irland, Lord Resdale, sehr stark zu Gunsten der Test- und Korporations-Akte aus. Er sagte, diese Gesetze ständen mit der Existenz der eingeführten Kirche in Verbindung, und die Katholiken und Dissidenten forderten nur die Abschaffung dieser Gesetze, um die Kirche umzuwälzen. Wollten die Pairs die Aufrechthaltung der Kirche, so müßten sie diese Gesetze

beibehalten. — Man glaubt, die von Lord John Russell vorgeschlagene Maßregel werde im Oberhause angenommen werden.

Die franz., russ. und östr. Botschafter haben täglich Konferenzen mit den Lords Dudley und Wellington.

— Der Courier widerspricht der Nachricht: daß Lord Strangford oder Hr. Stratford-Canning bald nach Konstantinopel reisen würden.

London, 7. März. Se. Maj. erhielt heute den Besuch mehrerer Mitglieder der königl. Familie. Mehrere Minister hatten Audienz bei Sr. Maj. Viele vornehme Personen erkundigten sich gestern im Pallast nach der Gesundheit des Königs. Die Antwort war: Se. Maj. befände sich sehr gut.

— Gestern wurde ein Kabinetsrath gehalten, welcher mehr als drittehalb Stunden dauerte; die meisten Minister, mit Ausnahme des Herzogs von Wellington, wohnten den Berathungen bei.

— Heute ging das Gerücht an der Börse, der Friedensvertrag zwischen Rußland und Persien sey nicht ratifizirt worden; auch habe man schlimme Nachrichten aus Portugal erhalten.

— Man versichert, die Juden schickten sich an, dem Parlament eine Bittschrift zu überreichen, worin sie Sitz und Stimme in den beiden Häusern verlangen.

— Cons. 83⅞ gegen baar, 83¾ auf Zeit.

Rußland.

Petersburg, 26. Febr. Se. Maj. der Kaiser hat die h. Synode beauftragt, ungesäumt die Mittel anzugeben, welche dieselbe für nöthig erachtet, um einerseits die Bildung der geistlichen Jugend zu befördern, andererseits den Individuen, die sich dem geistlichen Stande widmen, besonders den Pfarrern durchgängig, und namentlich in armen Kirchspielen, ein besseres Auskommen zu sichern.

Odessa, 19. Febr. (Aus einem Handelsschreiben.) Durch die Spannung mit der Pforte ist unser Handel ganz vernichtet, und von Versendungen kann in diesem Augenblicke nicht die Rede seyn. Zu Konstantinopel dauerte das Embargo auf die englischen, russischen und französischen Schiffe fort; es trafen bedeutende Truppenkorps ein, die nach der Donau weiter geschickt wurden. In unsrer Gegend werden große Magazine errichtet; die Regierung hat von den 70 im hiesigen Hafen liegenden Schiffen verschiedener Nationen schon zehn bis zwölf mit Lebensmitteln befrachtet, und vermuthlich werden sie alle zu diesem Behuf gemiethet werden. Der Kaiser wird im März in unserer Gegend erwartet.

Griechenland.

Die Denkschrift der griechischen Regierung, deren in der vorigen Nro. d. Z. erwähnt wurde, und die zu Paris große Aufmerksamkeit erregt, ist im Wesentlichen folgenden Inhalts: „Aegina, 30. Dez. 1827. Die permanente Kommission der Nationalversammlung hat die Ehre, den hohen Mächten einige Bemerkungen in Bezug auf die Gränzen vorzulegen, die durch den Vertrag vom 6. Juli für Griechenland nöthig werden dürften. Die wahre Gränzlinie, welche die Natur ausdrücklich zur Trennung Griechenlands von den Gränzprovinzen im Norden gebildet zu haben scheint, und die über die politischen und militärischen Ereignisse aller Jahrhunderte beständig triumphirt hat, ist diejenige, die einerseits die nördlichen Gebirge von Thessalien und andrerseits der Lauf des Flusses Aous oder Vojussa und die ihn begränzenden Berge vorzeichnen. Der erste Theil dieser Linie geht von der Gegend von Katrin aus über Servia bis Grevenica, folgt zugleich dem Laufe des Haliacmon bis zu der größten Höhe des Pindus; der andere würde in dem Bezirke von Conitza anfangen und bis Chemiera oder Vihimera hinunter reichen. Diesen zweiten Theil nennen einige Geographen die Engpässe des Pyrrhus. Diese Engpässe suchte der römische General Flamining, nach der Bezwingung von Macedonien, vergeblich zu durchbrechen, und sah sich nach langen und vergeblichen Bemühungen endlich genöthigt, nach Rom zu schreiben, die Bewohner des obern Epirus seyen wilde und barbarische Völker, die den Schutz des Senats gar nicht verdienten, und man sollte an ihren Gränzen einen militärischen Kordon ziehen, um ihre Einfälle in die benachbarten Länder zu verhindern. Die Natur scheint, wie gesagt, durch diese Gränzen Griechenland von den benachbarten Ländern getrennt zu haben. In der That wird noch das untere, oder das eigentlich sogenannte Epirus, das aus Thesprotien, Chamira, Molossis besteht, noch heut zu Tage von der Bevölkerung derselben Nation beherrscht, und die Städte Preveza, Arta, Janina, Paramythia, Garga erinnern uns an die Städte Nicopolis, Passeron, Argos, Amphilocheum, Butrotum u. s. w. So groß auch das Bestreben der Griechen in den Zeiten ihrer Wohlfahrt gewesen, durch ihre Kolonien sich auszudehnen, die sie einerseits nach Italien und bis nach Gibraltar schickten, und womit sie andrerseits die Küsten des Pontus Eurinus bevölkerten, so konnten sie sich doch niemals über die Ufer des Aous oder der Vojussa hinaus ansiedeln. Andererseits gelang es den zahlreichen Einfällen, die später durch mehrere eroberungssüchtige Völker, namentlich durch die Slaven im Mittelalter und die Albanesen in Epirus gemacht wurden, durchaus nicht, den griechischen Stamm, seine Sprache und den ihm eigenthümlichen Geist auszurotten; im Gegentheil blieb dieser Stamm daselbst dem Wesen nach vorherrschend. So sehr hat die Beschaffenheit der Ortsverhältnisse über die Macht der Zeit und der Ereignisse gesiegt. Eben dieß läßt sich nun auch von den natürlichen Gränzen behaupten, die Macedonien und Thessalien scheiden. Die erstere dieser beiden Provinzen ist großen Theils von Mirous oder Bulgaren bevölkert, die sich daselbst seit mehreren Jahrhunderten angesiedelt haben, während man diese heterogenen Elemente in Thessalien nicht antrifft, das sich durch seine geographische Lage im Laufe der Zeiten reiner zu erhalten wußte. Es dürfte nicht unpassend seyn, hier im Vorbeigehen zu bemerken, daß die Türken selbst, ihren Nationalvorurtheilen gemäß, alle Länder jenseits Vardar als weniger muselmännisch betrachten, und auf ihren Besitz weit geringern Werth legen, als auf die andern Theile oder Staaten, die das ottomannische Reich ausmachen. In der That zeigen auch die Albanesen und die andern daselbst angesiedelten Mahomedaner durch ihre verschiedene Sprache und Denkweise eine sehr auffallende Abweichung. Hieraus geht deutlich hervor, daß diese Gränzlinie oder vielmehr diese Abscheidung schon in alten Zeiten die wahre Gränze des eigentlich sogenannten Griechenlands ausmachte, und daß sie noch heut zu Tage die Gränze für das neuere Griechenland bildet. Sie vermeidet zu gleicher Zeit durch ihre gerade Richtung die Zikzaks, zu denen man nothwendig seine Zuflucht nehmen müßte, wenn man ihr nicht folgen wollte, und die, neben andern Nachtheilen, die Gränzen zu sehr verlängern würden. Man möchte vielleicht einwenden, daß sie einige kleine Punkte umfasse, wo die Bevölkerung eine ruhige Zuschauerinn der Ereignisse geblieben ist. Es gibt aber auch andere Strecken, die einen thätigen Theil an dem Kriege genommen haben, und nicht darin begriffen sind, z. B. Naourta, die Halbinseln Capaadra, Madena, Choria u. s. w. Die Nothwendigkeit der Arrondirung entschuldigt und erheischt sogar diese wohlthätigen Maßregeln. Das Recht der Nothwendigkeit würde hier selbst nur im Interesse der streitenden Parteien und der garantirenden Mächte seine Anwendung finden; denn eine unglückselige Leichtigkeit, die Gränzen des benachbarten Staates zu durchbrechen, würde früher oder später eine dieser Parteien zum Kriege veranlassen, und dadurch die Garanten zu einer neuen Dazwischenkunft nöthigen, die

ihnen doch nur in mehrfacher Beziehung lästig seyn kann. Uebrigens will die Kommission dadurch keine Forderungen machen, sondern Vorschläge, von denen sie glaubt, daß sie auf gemeinschaftliche Sicherheit und selbst auf Gerechtigkeit gegründet seyen. Der Tribut, den die drei verbündeten Mächte in ihrer Weisheit beschlossen haben, und in dessen Entrichtung die Griechen einwilligen, soll nur eine Art von Entschädigung für die Zugeständnisse seyn, die ihnen die Pforte machen dürfte."

Am 19. Februar c. ist hierselbst ein mit Silber beschlagener Oelpfeifenkopf entwendet worden. Der Deckel dieser Pfeife bildete eine gewundene Rosette. An dieser Pfeife befand sich ein Rohr von Ebenholz und ein Wassersack von Horn, welcher zwischen beiden Oeffnungen gerissen war; diese Theile waren durch eine schwarzseidene Schnur, woran zwei Eicheln befestigt waren, miteinander verbunden.

Jeder, der über den Thäter oder jetzigen Besitzer der fraglichen Pfeife Auskunft geben kann, wird ersucht, hiervon der hiesigen Stelle Anzeige zu machen. Köln, den 5. März 1828.

Der Ober-Prokurator, Berghaus.

Bekanntmachung.

Am Montag den 17ten l. M. soll das zur Domkirchenfabrik gehörige, der unterzeichneten Kommission überwiesene Haus auf der Burgmauer Nro. 7, jedoch mit Ausschluß des östlich von der Einfahrt gelegenen Stalles, des Ueberbaues über der Einfahrt zum Hofe des Fabrikanten Völker und der Gartenmauer, unter den auf dem königl. Polizei-Präsidio offenliegenden näheren Bedingungen mit Vorbehalt der Baustelle öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden.

Lusttragende haben sich deßhalb am genannten Tage, Vormittags um eilf Uhr, in dem Lokale des königl. Polizei-Präsidii, Schilderergasse Nro. 84 einzufinden. Köln, den 5. März 1828.

Die Kommission zur Ermittelung der Wohnungen für die Domgeistlichkeit.

Bekanntmachung.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Polizei-Gerichts Nro. II. vom 1. März 1828 wurden wegen nachbemerkter Polizei-Kontraventionen nebst Kosten verurtheilt. 1. Zwölf Landwehrmänner wegen unterlassener Anzeige geschehener Wohnveränderung beim Landwehr-Kommando, jeder in 2 Thlr. Geldstrafe oder 3 Tage Arreststrafe: 2. Ein Einwohner wegen Aufnehmens eines Dienstbothen ohne Gesindekarte, in 1 Thlr. 3. Ein Einwohner wegen unterlassener gehöriger Meldung eines längere Zeit beherbergten Fremden, in 1 Thlr. 4. Ein Einwohner wegen Reitens über einen öffentlichen Platz, in 2 Thlr. 5. Ein Einwohner wegen Straßenbeschränkung mit einem beladenen Karren, und unterlassener Anwendung nöthiger Sicherheitsmaaßregeln beim Abladen desselben, in 15 Sgr. 6. Ein Einwohner wegen Rauchens aus ungedeckelter Pfeife über die Straße, in 8 Sgr. 7. Eine Dienstmagd wegen Ausschüttens eines Kübels voll Wasser aus einem Fenster des 2ten Stockwerks, in 15 Sgr. Die zahlungsunfähig gehaltenen Condemnaten wurden zugleich eventuell in verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Für die Richtigkeit, der Gerichtsschreiber. Gesehen vom königl. Polizei-Kommissair als Beamter des öffentl. Ministeriums.

Köln, den 6. März 1828. Glasmacher.

So eben ist erschienen:

1828.

I. Verzeichniß

neuer Bücher und Kunstsachen, welche, so wie alle in Deutschland und andern Ländern erscheinende Schriften ꝛc., bei M. DûMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben sind.

Die Fortsetzung dieses Verzeichnisses wird den Literatur- und Kunstfreunden, welche die DûMont-Schauberg'sche Buchhandlung mit ihren Aufträgen beehren, unentgeldlich geliefert.

Neue, wichtige Schrift,

welche in allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DûMont-Schauberg) zu haben ist:

Bemerkungen über die Rectifikation des Oberrheins und Schilderung der furchtbaren Folgen, welche dieses Unternehmen für die Bewohner des Mittel- und Unterrheins nach sich ziehen wird, von F. Andre. gr. 8. Hanau, Edlersche Buchhandlung, brosch. 7 Sgr. 6 Pf.

Der Verfasser dieser Bemerkungen spricht sich für das Wohl seiner deutschen Mitbürger und ganz besonders derjenigen, welche die Ufer des Mittel- und Unterrheins bewohnen, mit vielem Scharfsinn und Sachkenntniß, auf eine klare und faßliche Weise und mit Wärme über einen Gegenstand aus, an welchem nicht nur Hydrotekten, sondern auch, wir sind es überzeugt, die betreffenden Regierungen, so wie alle Gebildeten den lebhaftesten Antheil nehmen werden. Mehr bedarf es nicht, um die Aufmerksamkeit eines jeden, den der Gegenstand interessirt, auf diese kleine, aber wichtige Schrift zu lenken.

Bei Unterzeichneten ist erschienen, und in Köln und Aachen bei M. DûMont-Schauberg zu haben:

Ansichten
und
Bemerkungen über Hauptgegenstände,
des
Strafrechts
mit einem
Rückblick auf die preußischen Gesetze
als Beitrag
zur Revision der Gesetzgebung,
von
C. A. ZumBach,
O. L. G. Rath.
Preis: 1 Thaler 10 Silbergroschen.
Cosmar et Krause, in Berlin.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin ist so eben erschienen:

Der Preußische Staat
in sechs geographischen Tabellen, für Lehrer und Lernende, groß Folio, 15 Sgr.

Dasselbe im Auszug für niedere Bürgerschulen, in drei Tabellen, gr. Folio, 7½ Sgr.

Dasselbe im Auszug für Land- und Elementarschulen, in 1 Tabelle, gr. Folio, 2½ Sgr.

So manche, dem Unterrichte in der Erdbeschreibung entgegentretende Hindernisse zu beseitigen, war die Absicht des Verfassers obiger Tabellen. Ein mehrjähriger Gebrauch hat bereits ihre Zweckmäßigkeit erwiesen und die im Vorwort kurz angedeutete Methode gerechtfertigt; dieselbe erleichtert nämlich dem Kinde nicht nur das Lernen, sondern auch das Behalten, sie unterstützt selbst den Unterricht in andern Lehrgegenständen, und vermehrt also noch bedeutend die Vortheile, welche ohnehin schon eine so zweckmäßig geordnete, Klarheit, Deutlichkeit und einen schnellen Ueberblick gebende, Zusammenstellung des Wissenswerthesten gewährt; Vortheile, welche von allen Mnemonikern, welche die Tabellen-Form empfehlen, gewürdigt werden. — Nach diesen Bemerkungen erlaubt sich der Verleger, nicht bloß Lehrende und Lernende, sondern auch Jeden, für den der Preuß. Staat in geographischer Hinsicht ein besonderes Interesse hat, auf obige Tabellen aufmerksam zu machen, und nur noch beizufügen, daß Männer von unbezweifelter Competenz, namentlich der um das Schulwesen so hoch verdiente Dinter, deren Zweckmäßigkeit anerkannt haben.

(In Köln und Aachen zu haben bei M. DûMont-Schauberg, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands.)

In allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DûMont-Schauberg) ist zu haben:

Kurzer Unterricht im Naturzeichnen: Nach der einfachen und zweckmäßigen Methode des Malers P. Schmid in Berlin, als ein Leitfaden für Schullehrer-Seminarien, von G Apel. Mit Abbildungen. Magdeb., W. Heinrichshofen. Preis 10 Sgr.

An das deutsche Publikum.

Als

National-Kalender der Deutschen

will endesgenannte Verlags-Handlung in diesem Jahre in Heften, welche jedesmal die Begebenheiten eines Monats enthalten, die bis zum und mit dem Jahre 1827 fortgeführt sind, ein geschich-

liches Tagebuch erscheinen lassen, wie wir es in dieser Tendenz und Vollständigkeit noch nicht haben.

Zu der Anlegung jenes Tagebuches wurde der dem literarischen Publikum als emsiger Forscher schon rühmlich bekannte Herr

Friedrich Erdmann Petri,

Kirchen-Rath und Professor ꝛc. zu Fulda, zunächst durch Bearbeitung seines kleinen Handbuches deutscher Geschichte (Gießen 1824) veranlaßt.

Um auch dem nicht bemittelten Publikum und besonders der studirenden Jugend die Anschaffung zu erleichtern, sind zweierlei Preise festgesetzt:

1) Ein Subscriptions-Preis für das Heft von circa 4 Bogen. 5 Sgr.
(Hierbei wird ein Heft vorausgezahlt, wofür man das 12te unentgeldlich nachgeliefert erhält.
2) Ein Pränumerations-Preis für das Ganze von 12 Heften von 1 Thlr. 15 Sgr.
(Letzterer Preis gilt nur bei wirklicher Vorauszahlung und vor Ostern des Jahres 1828.)

Eine bessere Ausgabe, wird für Gelehrte und Bemittelte auf größeres gutes Schreibpapier besorgt, mit 2 Thlr. Vorauszahlung.

Leipzig, im Januar 1828.

Ernst Klein's literarisches Komptoir.

(In Köln und Aachen durch die M. DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung zu beziehen.)

Im Verlage der Theissing'schen Buchhandlung in Münster ist so eben erschienen und bei DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, wie auch in den übrigen Buchhandlungen Köln's zu haben:

Grundriß der christlichen Literatur,

von ihrem Ursprunge an, bis zur Erfindung und Ausbreitung der Buchdruckerei.

Ein Handbuch für angehende Theologen

von

Dr. Joh. Bern. Jos. Busse,

Professor an der theol. Fakultät zu Braunsberg.

Erster Theil. (25 Bogen) gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Dieser Grundriß gibt in chronologischer Ordnung von einem jeden Schriftsteller der früheren christlichen Jahrhunderte die Hauptmomente seines Lebens, sein Zeitalter und die von ihm erhaltenen Schriften an, und wird dem angehenden Theologen als Anleitung zu dem so nützlichen als nothwendigen Studium der Quellen, aus welchen er über die Glaubenslehren, über Einrichtung, die Gebräuche und die geschichtlichen Begebenheiten der christlichen Kirche die Nachrichten und deren Begründung schöpfen soll, gewiß sehr willkommen seyn. — Der zweite und letzte Theil wird noch im Laufe dieses Jahres erscheinen.

CORPUS

SCRIPTORUM HISTORIAE BYZANTINAE.

Editio emendatior et copiosior, consilio B. G. Niebuhrii C. F. instituta, opera eiusdem Niebuhrii, Imm. Bekkeri, L. Schopeni, G. Dindorfii aliorumque philologorum parata. Pars III. *Agathias.*

8. maj.

Auch unter dem Titel:

Agathiae Myrinaei historiarum libri quinque cum versione latina et annotationibus Bon. Vulcanii. B. G. Niebuhrius C. F. Graeca recensuit. Accedunt Agathiae Epigrammata.

Subscriptionspreis auf weißem Druckppr. 2 Thlr. —
„ Schreibppr. 2 Thlr. 20Sg.
„ Velinppr. 3 Thlr. 5 Sg.

Dieser zuerst im Druck beendigte Band der Byzantinischen Geschichtschreiber ist so eben in meinem Verlage erschienen und an die geehrten Subscribenten versandt worden. Als Beilage ein „fernerer Bericht" des Herrn Geheimen Staatsraths Niebuhr vom heutigen Tage zur ausführlichen Nachricht über den gegenwärtigen Stand des ganzen Unternehmens überhaupt, wie über den *Agathias* und die zunächst erscheinenden Autoren: *Cantacuzenus, Leo Diaconus, Excerpta Legationum, Anna Comnena, Constantinus Porphyrogenneta, Procopius, Syncellus*, u. s. f. insbesondere; dieser Bericht wird durch alle Buchhandlungen auch einzeln und unentgeldlich vertheilt.

Die Subscription auf die ganze Sammlung wie auf einzelne Autoren bleibt zu den bisherigen Bedingungen noch kurze Zeit offen: ich wünsche, daß ferner einzutreten beabsichtigende resp. Beförderer dieses Unternehmens solche gütigst recht bald benutzen mögen, indem diese Subscriptions-Bedingungen für den Agathias, wie für die andern, im Laufe dieses Jahres erscheinenden Autoren, spätestens zu Ende desselben erlöschen, und dann die höheren Ladenpreise eintreten werden. Bonn, den 3. Februar 1828.

EDUARD WEBER.

(Zu haben in Köln und Aachen bei *M. DuMont-Schauberg*, in Köln bei *Bachem*, *J. G. Schmitz* und *Peter Schmitz*.)

So eben hat die Presse verlassen, und ist in Köln und Aachen bei M. DuMont-Schauberg zu haben:

Ist es dem Interesse anderer deutschen Staaten angemessen, sich dem königl. baier. Zollsysteme anzuschließen?

Bearbeitet
nach den Grundsätzen der rationellen Staatswirthschaft, vorzüglich in Beziehung auf Baiern, Würtemberg, Sachsen, Baden, die beiden Hessen und Nassau.

Verfaßt
von

Ludwig Freiherrn von Haynau,

früher großherzogl. badischem geheimen Rathe und Mitglied des großherzogl. badischen Staats-Ministerii.

Preis 15 Sgr.

Diese Schrift enthält noch mehr, als der Titel verspricht; sie beleuchtet, nach den Grundsätzen der rationellen Staatswirthschaft, den Zweck eines wohlgeordneten Zoll-Systems, und, ob und in wie fern der baierische Zoll-Tarif diesem entspricht. Sie beleuchtet die Zoll- und Handelsverhältnisse der deutschen Staaten, besonders Baierns, Würtembergs, Badens, Sachsens, der hessischen Häuser und Nassau's. Sie gibt interessante Aufschlüsse über den deutschen Getreidehandel, und über die Mittel, das Sinken der Landesprodukte in Zukunft zu verhindern. Für den Staatsmann, Kaufmann, Manufakturisten und den Landwirth enthält dieß Büchelchen gleich viel Wichtiges und Lehrreiches. Leipzig 1828. A. Wienbrack.

Avis aux amateurs de la littérature française.

Encouragés par l'empressement, avec lequel on a daigné souscrire à l'abonnement que nous avons ouvert pour la lecture des ouvrages de littérature allemande, et sollicités par plusieurs amis des belles-lettres, de leur procurer aussi des livres français, nous sommes dans l'intention d'ouvrir également une souscription à l'abonnement pour la lecture des ouvrages de littérature française.

Le but que nous nous proposons, est de faire connaître, de suite, aux amateurs, les productions littéraires les plus marquantes qui paroissent en France, et particulièrement celles qui offrent un intérêt général.

On peut prendre connaissance du plan et des conditions dans notre librairie. PAPPERS et KOHNEN, libraires, Sachsenhausen n.° 1 à Cologne.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn des Lebens und des Todes gefiel es, meinen geliebten Gatten Franz Joseph Mühlen, königl. Notar des Kreises Gladbach, Mitglied des Stadt- und Kirchenrathes, der städtischen Schul- und Armen-Kommission, aus dieser Endlichkeit zu sich abzurufen.

Er starb an den Folgen einer sechsmonatlichen Wassersucht am 26. Februar 1828, Morgens 1 Uhr, in der Mitte seiner Tage, 48 Jahre alt.

Wer den Vollendeten in seinen verschiedenen Beziehungen als Menschen, als Christen, als Gatten und Vater und als Beamten zu würdigen verstand, wird die Tiefe meines Schmerzes und den Jammer unserer fünf verwaiseten Kinder ermessen und denselben durch Beileidsbezeugungen nicht erneuern. Gladbach den 6. März 1828.

Die hinterlassene Gattin.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an außer den bekannten Weinen, auch guter und frischer Maitrank die ganze Saison hindurch, das Quart zu 10 Sgr. in und außer dem Hause zu haben in der Martinstraße am Kaufhause Nro. 26.

Ric. Wichterich, Faßbinder.

Lätare!!!

Den Theilnehmern am großen Lätare-Essen dient andurch zur Nachricht, daß dieser Schlußstein zum vergangenen und Grundstein zum künftigen Maskenfeste Sonntag den 16. März im Saale bei Hrn. Ebermayer gelegt wird.

Um halb drei Uhr wird zur Tafel geblasen.

Um Störung beim Aufwarten an der Tafel zu vermeiden, und zugleich das Erscheinen von Nichtabonnenten zu verhüten, werden die Hrn. Subscribenten ersucht, Einlaßkarten für sich und ihre verehrten Gäste von Freitag an bei Hrn. Disch oder Sonntags an der Kasse abzunehmen, indem nur diese den Eingang zum Tafelsaal öffnen werden. Zugleich wird das Mitbringen der Kappen und Lieder in Erinnerung gebracht. Das Lätare-Comité.

Bekanntmachung.

Es soll höherer Verfügung zufolge die Lieferung des Unterhaltungsmaterials (bestehend im Reinigen und Anfahren von Kies) auf die Zülpicher, Trierische und Lieblarer Bezirksstraße für die vier Jahre 1828, 29, 30 u. 1831 öffentlich in Verding gegeben werden.

Die Zülpicher Straße ist von Köln bis Euskirchen in vier, die Triersche von Bonn bis Meckenheim in zwei Lieferungsstrecken getheilt und die Lieblarer Straße umfaßt von Brühl bis in den Wald nur eine Strecke, jede Strecke begreift circa 1 Meile in sich und wird besonders ausgeboten.

Zur Verdingung dieser Lieferungen sind folgende Termine festgesetzt.

1) Für die beiden ersten Lieferungsstrecken der Zülpicher Straße von Köln bis in den Wald hinter Pingsdorf und für die Strecke der Lieblarer Straße auf Donnerstag den 20. März d. J., des Morgens um 9 Uhr, bei dem Gastwirth Herrn Weisweiler in Brühl.
2) Für die beiden anderen Strecken der Zülpicher Straße vom Ende der zweiten bis Euskirchen ist der Termin ebenfalls auf Donnerstag den 20. März, des Nachmittags um 2 Uhr, bei dem Ortsvorsteher in Weilerswist und
3) Für die beiden Strecken der Trierschen Straße auf Freitag den 21. März, des Vormittags 11 Uhr, bei dem Ortsvorsteher zu Röttgen festgesetzt.

Anschläge und Bedingungen sind täglich bei mir einzusehen.

Köln, den 27. Febr. 1828.

Der königl. Wegebaumeister, König.

Bei mir ist eine Partie Rigaer Tonnen-Krohn-Leinsaamen zum Säen, aus welchem der schönste und höchste Flachs zu gewinnen ist, zu verkaufen: ich empfehle zugleich meine Spezerei- und Colonial-Handlung en gros, schönes gereinigtes Oel für Nachtslampen, eigener Fabrikation; zum Ein- und Verwechseln aller coursirenden und außer Cours gesetzten Münzen, wie auch Staatspapiere. Zur Aufräumung meiner hier, wie in Neuß und Köln lagernden Mühl- u. Schleiffsteine werde ich dieselben noch unter dem Einkaufspreise losschlagen. Düsseldorf, Volkerstraße Nro. 471.

David Seelig.

Niederländische Handels-Gesellschaft.

Die Direktion macht bekannt, daß die Frühjahrs-Aucktonen von 1828 von der Gesellschaft an folgenden Tagen und Oertern Statt haben, und aus nachbenannten Artikeln und Quantitäten bestehen werden:

in Amsterdam { Mittwoch den 19. März 1828. 17519 Kisten und Kistchen Thee. Donnerstag den 30. März 1828. 13587 Ballen Java-Kaffee.

in Antwerpen { Montag den 24. März 1828. 13663 Ballen Java- und Bressl-Kaffee.

in Middelburg { Mittwoch den 26. März 1828. 8831 Ballen Java-Kaffee.

Die Muster und Kaufbedingungen werden frühzeitig ausgetheilt.

'S. Gravenhage, den 14. Februar 1828.

G. Schimmelpenninck, Präsident. De Clercq, Secretaire.

Das in Deutz in der Kuhgasse gelegene Rabenhöfchen nebst Garten, Stallung und Scheune, steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Nachricht an den Minoriten Nro. 11.

Ein Rittersitz, gelegen nahe bei Immekeppel, etwa 1½ Stunde von Bensberg, in dem Sülz-Thal, steht zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

Die Lage des Gutes, etwa 100 Schritte von der Sülze, ist sehr romantisch, die Wohnung sehr angenehm, und kann auch zu einer Fabrik benutzt werden.

Die herrschaftliche Wohnung, in dem besten Zustande, besteht aus 17 großen und mittlern Stuben, großem Hofraum, Remisen, Stallungen, großem Garten, Fisch-Teichen, nebst Wohnung für den Halbwinner, und Scheunen ꝛc.

Auf Verlangen können auch 40 bis 50 Morgen Land und 110 Morgen Wiesen dazu verpachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt Advokat-Anwalt Lützeler zu Köln.

Oeffentliche Verpachtung.

Die in der Gemeinde Hürth, 2 Stunden von Köln gelegene Oelmühle, worin sich, außer zwei Saamgeläufen und zwei Pressen, noch zwei Fruchtgeläufe befinden, soll mit dem dazu gehörigen Wohnhause, Oekonomiegebäuden, Hofraum, Gärten und Wiesen, das Ganze an Flächenraum 8 Morgen 34½ Ruthen haltend, sodann 8 Morgen 1 Viertel 32½ Ruthen Ackerland, am 9. April d. J. 3 Uhr Nachmittags, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, Nro. 16 am Hof, zur öffentlichen Verpachtung auf mehrere Jahre ausgestellt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden; auch können dem Pächter im künftigen Jahre noch 18 Morgen Ackerland zur Pacht überlassen werden.

Bis zum Termin sind die Bedingungen in der vorbezeichneten Schreibstube einzusehen, und das Nähere darüber zu vernehmen, wenn Jemand vor dem Termin das Gut aus freier Hand pachten will. Köln, den 12. März 1828. Hahn.

Bekanntmachung.

Am Dinstag den 8. April 1828, des Vormittags um 10 Uhr, an der Behausung des Wirthen und Kaufmannes Johann van der Grinten hierselbst, sollen die der Wittwe Gerard van der Grinten und ihren Kindern dahier gehörigen Immobilien, bestehend: a. in einer Wind- und Wassermühle zu Calcar, b. in einem in der Kesselstraße gelegenen Hause nebst großem Garten, c. in einem am Mondthor gelegenen Garten, und d. in einer zu Vynen gelegenen Windmühle, nebst Haus und Garten, durch mich Notar, öffentlich und freiwillig schließlich verkauft werden. Calcar, den 10. März 1828.

Der Notar Robbers.

Mühlenverkauf.

Am 19. dieses, um 3 Uhr Nachmittags, wird eine gute, mit hinlänglichen Kunden versehene Mahlmühle, nebst einigen Grundstücken und sonstigen Zubehörungen, in dem Geschäfts-Lokal des Unterzeichneten öffentlich versteigert werden. Selbige ist nur 5 Minuten vom Rheine entfernt, und auch zu jeder andern Anlage geeignet. Die Verkaufs-Bedingungen sind für den Ankäufer vortheilhaft.

Remagen, am 3. März 1828.

A. A. Queckenberg, Notar.

Anzeige.

Eine Partie vorzüglich schöner feiner wollener Tücher, in allen Modenfarben, die ich vor einigen Tagen sehr vortheilhaft gekauft habe, setzt mich in den Stand, meinen Freunden mit ganz billigen Preisen aufzuwarten, so wie jene, welche gegen baare Zahlung mich mit ihrem Zuspruche beehren, ein Rabat von 5 pCt. genießen zu lassen.

Ferner ist bei mir immer Leinen jeder Gattung zu haben, so wie auch Champagner 1ter Qualität rein und unverfälscht, den ich eines besondern andern Geschäfts wegen zu dem billigen Preise von 39 Sgr. abgeben kann, überzeugt, daß jeder, der ihn direkt bezieht, ihn sich nicht billiger stellen kann.

Pet. Jos. Schmitz, Nro. 89 an den Vier Winden.

Frischer Kabeljau, neuer Laberdan, eingemachte Pricken und Sardellen erhielt so eben B. Cöllen, Lindgasse Nro. 6.

In Nro 48 auf der Severinstraße wird ein erfahrner Kappenmachergeselle gesucht; auch sind dort zwei Zimmer, eins an der Erde und eins oben, zu vermiethen.

Eine gesunde Amme wird gesucht. Die Expedition sagt, bei wem.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Cahiers de lecture 47 Bde. in Hlbdrbd. geb. mit einer Menge Portraits von berühmten Männern 6 Thlr. Meyers Britisch Chronicle. 25 Hefte (das 24 Heft fehlt). 2 Thlr. 15 Sgr. Brewer's, Chronik v. Köln, Jahrg. 1826. 4 Heft. 10 Sgr. Poetische Erheiterungen. 3 Sgr. Schulze's, Engl. Lesebuch. 12 Sgr. Lessing's, Nathan der Weise. 12 Sgr. Fick's, Engl. Lesebuch. 12 Sgr. Haußner, Engl. Sprachlehre. 12 Sgr. A. Deser of Hawkstone. — The Canterbury Guide, mit 2 Kupf. (2 Werkchen) 6 Sgr. Musäus, Volksmährchen der Deutschen. 5 Thle, in 2 Bden. 2 Thlr. 10 Sgr. Tauler's Predigten. Nach den besten Ausgaben in die jetzige Schriftsprache übertragen. 3 Bde. in Hlbdrbd. 2 Thlr. Petri's, Handbuch der Fremdwörter, A—Z. in Hlbdrbd. geb. 1 Thlr. Brand's Weltgeschichte. 4 Hefte. 13 Sgr. Pölitz, Unterricht zur Campagne-Reiterei. 5 Sgr. Wendelstadt, die Völkerschlacht von Leipzig. Ein Heldengedicht, in Hlbdrbd. geb. 272 Seiten stark, 7 Sgr. Adelungs kleines orthographisches Wörterbuch. 6 Sgr. Hoyer, die Franzosen in Spanien. 3 Sgr. 9 Landcharten, Berlin 1825, von R. v. L. 20 Sgr. Blumauer's, Virgils Aeneis. 2 Bde. 7 Sgr. Schiers, Raphael Mengs. 6 Sgr. Smets, Theobald's Tagebuch. 6 Sgr. Briefe eines französischen Offiziers. 8 Sgr. Lehnes Gedichte, 2 Bde. 15 Sgr. Wielands Agathon, 3 Bde. neu, 25 Sgr. Mythologische Erzählungen, 7 Sgr. Fackeln von Aloysius Wohlgemuth. 5 Sgr. Eine ganz neue pariser Guitarre mit Perlemutter eingelegt, 9 Thlr.

Ganz leise Anfrage.

Die Eintheilung der Zuschauer für das alt-neue Schauspielhaus, ist sie richtig so, daß ein volles Drittel des kunstliebenden Publikums der Gallerie überwiesen wird, und ist überhaupt das Fassungsvermögen des Hauses nicht etwa nach dem Kasernen-Normal-Satz berechnet?

Ein korpulenter Theater-Liebhaber.

Freiwilliger öffentlicher Verkauf.

Echter französischer Branntwein in Partien von 32 u. 64 Quart, soll dahier unter Fettenhennen in Nro. 9, Donnerstag den 13. dieses Monats März, 11 Uhr Morgens, dem Meist- und Letztbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Bauverdingung.

Der Bau eines Wohnhauses für mich sammt Seitenflügel zu circa Thlr. 6000 veranschlagt, soll am Montag den 24. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsstube des Herrn Gastwirth, Joeres allhier verdungen werden, welches leistungsfähigen Unternehmungslustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Plan, Kostenanschlag und Bedingungen vom 12. d. bis zum Termin täglich bei Herrn W. Peltzer allhier eingesehen werden können.

Rheyd, am 5. März 1828. Jonathan Lohr.

Verkaufs-Anzeige.

Samstag den funfzehnten dieses Monats, Morgens zehn Uhr, sollen auf'm Heumarkte dahier verschiedene Hausmobilien, bestehend in Tischen, gepolsterten Stühlen mit seidenen Ueberzügen, Kommoden und so weiter, sodann ein Laden öffentlich an den Meist- und Letztbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Köln, den 3. März 1828. Der Gerichtsvollzieher, Schmid.

Ich unterzeichneter Schiffer beehre mich, einem verehrungswürdigen Handelsstande anzuzeigen, daß ich hier am Leistapel auf Ladung in direkter Fahrt nach Trier vom 13. bis zum 20. März liege, und bitte um geneigten Zuspruch.

Köln, den 12. März 1828.

Johann Peter Nolbach, von Cochheim.

Ich warne hiermit einen Jeden, meinem Sohne Benedikt etwas zu borgen, oder auf meinen Namen etwas zu verabfolgen, indem ich durchaus nichts dergleichen anerkennen noch bezahlen werde.

Prüm, den 8. März 1828. Barthol. Koch.

Ich empfehle hiermit meinen Freunden und Gönnern meinen fortwährenden Vorrath von dauerhaften Kegeln und Kegelkugeln zu den billigsten Preisen.

Jos. Wolfkott,
Drechslermeister, Breitstraße Nro. 121.

Beste westphälische Schinken sind hier im Kaufhause angekommen, und zu 4 Sgr. 8 Pf. das Pfund zu haben.

Verkaufs-Anzeige.

Freitag den vierzehnten dieses Monats, Vormittags eilf Uhr, soll auf'm Heumarkte in Köln, nahe bei der Börse, ein schwarzes Wallach-Pferd, 16 bis 17 Hand hoch, an den Meist- und Letztbietenden öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Köln, den 5. März 1828. Der Gerichtsvollzieher, Schmid.

Anzeige.

Es können einige Mädchen, welche im Nähen und Kleidermachen erfahren sind, in Arbeit kommen, auch einige in die Lehre treten bei Wittwe Hintzen, Neugasse am Rhein Nro. 13.

In einer stillen Haushaltung wird ein Mädchen, welches Nähen und Stricken kann, und besonders mit Kindern umzugehen weiß, um Ostern in Dienste gesucht. Das Nähere bei der Expedition.

Bei Heinr. Peil, an Groß-Martin Nro. 5, sind recht wohlfeile Gauda-Käse guter Qualität zu haben. Der Centr. zu 13 Thlr. 2 Sgr. 4 Pfen.

Ein fleißiger junger Mensch vom Lande kann als Hausknecht in Dienst treten. Das Nähere bei der Expedition.

Das Dampfschiff der König der Niederlande wird am 19. März, um 10 Uhr Morgens, von Rotterdam nach London abfahren und vom 2. April an, wöchentlich zwei Dampfschiffe, jeden Sonntag und Mittwoch, um 10 Uhr Morgens von Rotterdam abfahrend, regelmäßig den Dienst übernehmen.

Nähere Information bei J. van Ommeren F. Z. in Rotterdam.

18grädiger Fruchtbranntwein mit und ohne Bitter, ist zu haben à 4 Sgr. 10 Pf. das Maß auf der Ehrenstraße Nro. 1.

Der vom 12. bis zum 20. dieses zu Rotterdam in Ladung liegende Beurtschisser Franz Hack (früher Firma H. E. van Emster) empfiehlt sich bestens in die Gunst eines verehrten Handelsstandes.

Zwei meubelirte Zimmer, eine Bedientenstube, Stallung und Remise sind auf dem Waidmarkt Nro. 39 zu vermiethen.

Unter Pfannenschläger Nro. 17 ist ein Blasebalg zu verkaufen.

Eine anständige Wohnung von sechs Zimmern, so wie eine von drei bis vier Zimmern nebst Remise, schönem Keller und Speicher zu vermiethen, Sternengasse Nro. 43.

Eine Brauerei mit Wirthschaftsgebäuden und Mälzerei, 2 Stunden von Köln, ist auf 6 und mehrere Jahre zu vermiethen. Zu erfragen Nro. 25 in der Mühlengasse.

In einem hiesigen Handlungshause wird ein starker Hausknecht gesucht. Die Expedition sagt, wo.

In einem Kurzenladen wird ein Ladenmädchen in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Freitag den 14. März, zu den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, sollen auf dem Heumarkt in dem Hause Nro. 23 dahier eine Partie Ellenwaaren dem Meist- und Letztbietenden gegen baare Zahlung öffentlich aus freier Hand versteigert werden.

Anzeige.

Durch sichere Ursachen finde ich mich genöthigt, an das geehrte Publikum genau zu bemerken, daß ich mich niemals mit andern Operationen beschäftigte, als mit Zahn- und Mundoperationen.

P. S Die nöthigen Mitteln für alle Zahn- und Mundkrankheiten sind bei mir zu haben.

Joh. Christian de Metz, Zahnarzt.
auf der Breitstraße Nro. 57.

Mein Aufenthalt ist noch einige Tage und darnach bin ich anzutreffen in Neuwied in meinem bekannten Logis bei Hrn. Gastwirth Cäsar im Wildenmann.

Crefeld. Der Zahnarzt Lehmann wird vom 14. bis zum 22. März bei der Wittib Weideman logiren.

Bestellungen für zahnärztliche Hülfe oder von seinem bekannten Zahn-Elixir, Opiat und Pulver erbittet er schriftlich und zeitig.

Theater.

Morgen, Freitag den 14. März: Die Italienerinn in Algier, komische Oper von Rossini.

Demoiselle Kainz
wird die Italienerinn als erste Gastrolle geben.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.